

Grüner Igel

Bitte vormerken:
3. Frauen-Weinprobe
im Herbst



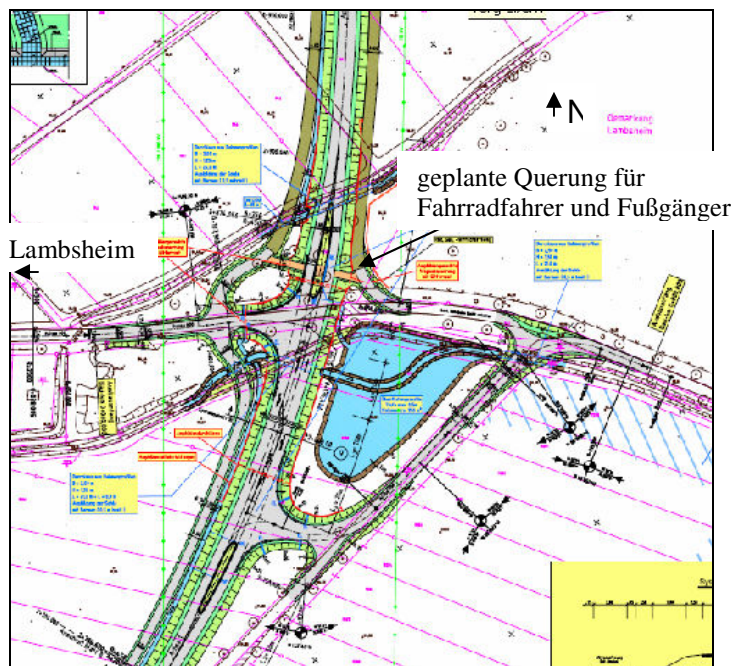
Ostumgehung – Quo vadis?

Möglichst schnell oder möglichst sicher?

Mit der Planoffenlegung ist ein weiterer Schritt zur Realisierung der Ostumgehung in Lambsheim gemacht worden. Die GRÜNEN in Lambsheim haben in der Vergangenheit dieses Straßenbauprojekt kritisch aber auch konstruktiv begleitet. Angezweifelt haben wir z.B. die veralteten Verkehrsprognosen und die mit der Umgehungsstraße erwarteten Entlastungen. So ist ein wesentlicher Teil des Verkehrsaufkommens in Lambsheim Quell- und Zielverkehr und wird weiterhin im Ort verbleiben. Wir haben auch die Meinung vertreten, dass ohne die Umgehungsstraße jetzt schon verkehrsberuhigende Maßnahmen möglich gewesen wären. Bekannt ist auch, dass wir als GRÜNE den Bau neuer Straßen skeptisch sehen, geht dies doch mit erneutem Flächenverbrauch einher. Wir setzen uns für eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs ein und sehen hier in Lambsheim mit einem eigenen Bahnhof gute Ausbaumöglichkeiten. Auf der anderen Seite nehmen wir sehr wohl wahr, dass speziell in der Hauptstraße die Belastung und Gefährdung vor allem durch Schwerlastverkehr zugenommen hat.

Auffällig für die Phase der Planoffenlegung war, dass kaum jemand etwas davon mitbekommen zu haben scheint. Fast drängte sich der Eindruck auf, dass Einwände und Verbesserungsvorschläge nicht gewünscht seien. Aus diesem Grund haben die GRÜNEN gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) am 1. Juni 2006 eine öffentliche Trassenbegehung

und Bürgerinformation durchgeführt (die RHEIN-PFALZ berichtete). Als Ergebnis der dort geführten Diskussion haben wir für uns festgehalten, dass wir die demokratische Entscheidung der Mehrheit des Gemeinderats und der Bürgerschaft für den Bau der Ostumgehung akzeptieren. Für unverhältnismäßig groß halten wir bei der gewählten Trassenvariante



Für Fußgänger und Fahrradfahrer nicht ganz ungefährlich: Geplante Zufahrt über die Bollwerkstraße zum Naherholungsgebiet

den Flächenverbrauch, streben aber hier keine Änderung an, weil sonst eine vollkommene Neuplanung notwendig wäre. Allerdings wollen wir weiterhin, dass ökologische Gesichtspunkte und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und Lärminderung stärker Berücksichtigung finden.

Insbesondere fordern wir, dass der Floßbach anlässlich des Baus der Umgehungsstraße nicht nur auf ei-

Inhalt:

| | |
|--|---|
| Ostumgehung – möglichst schnell oder möglichst sicher? | 1 |
| Schulstandort Lambsheim | 2 |
| Fahrradfahrer aufgepasst! – ADFC unentbehrlich | 4 |
| Grüner Ratschlag – eine Wiederholung wert | 4 |
| Mit Wein, Weib und Gesang | 4 |

nem kurzen Stück renaturiert wird. Die umfangreichen Erdarbeiten, die mit dem Straßenbau verbunden sind, würden es ermöglichen, diese Arbeiten parallel dazu in Angriff zu nehmen und wenigstens einen kleinen ökologischen Ausgleich für den Eingriff in den Naturhaushalt zu schaffen. In dem von uns zur Renaturierung vorgeschlagenen Bereich liegen im Übrigen keine landwirtschaftlichen Flächen, sondern es handelt sich um Wiesengelände.

Bereits von Anfang an haben wir darauf hingewiesen, dass die vorliegende Planung der Zufahrten und Kreuzungspunkte neue Unfallschwerpunkte schafft und zu hohen Geschwindigkeiten verleitet. Deshalb fordern wir insbesondere an der Kreuzung K 4 / K 2, (Straße Richtung Flomersheim) aber auch an den anderen Einmündungspunkten (Ortseinfahrt, Eppsteiner Weg und L 522) statt der „überdimensionierten“ verschwenkten Einmündungen Kreisverkehre. Diese sind nach Meinung der Verkehrsexperten, des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und selbst des ADAC die zurzeit sicherste Kreuzungsform auf Landstraßen. Ein wichtiger Effekt von Kreisverkehren ist die damit verbundene Reduzierung der Geschwindigkeit, ein hoher Sicherheitsgewinn für Fußgänger, Fahrrad- und Autofahrer. Der im Verhältnis zu „normalen“ Kreuzungen größere Flächenverbrauch von Kreisverkehren und damit auch die Kosten scheinen bei der jetzt gewählten Lösung nicht günstiger zu sein als bei einem Kreisverkehr.

Völlig unzulänglich ist unserer Meinung nach der Zugang zum Naherholungsgebiet Nachtweide (Bag-

gersee) für Lambsheimer Bürger. Hier wollen wir eine sichere Straßenquerung, z.B. durch eine Holzbrücke oder Unterführung. Nach der Schließung des Freibads hat der Baggersee einen hohen Freizeitwert für alle Lambsheimer, und die kommen in der Regel nicht mit dem Auto. Durch eine Abkoppelung der verlängerten Bollwerkstraße von der Umgehung kann unterbunden werden, dass dieser eigentlich für KFZ gesperrte Weg weiterhin als Schleichweg zum Baggersee genutzt wird.

Die hier dargelegten Punkte haben wir als GRÜNE in den Gemeinderat und seine Ausschüsse eingebracht. Zwar wurden die Vorschläge durchweg als sinnvoll und vernünftig anerkannt, doch wurde von der Verwaltung und der Mehrheit des Gemeinderats befürchtet, dass damit die Realisierung der Umgehungsstraße stark verzögert würde. Diese Bedenken teilen wir nicht. Zur letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause, bei der die Stellungnahme der Gemeinde zur Planung der Straßenbaubehörde beschlossen wurde, hatten wir deshalb erneut einen Antrag eingebracht, der die oben formulierten Punkte enthielt. Vor allem Lambsheimer werden die zukünftige Straße nutzen oder queren müssen und sie haben Anspruch auf eine zeitgemäße Planung. Uns wurde unterstellt, dass wir mit unserem Antrag tatsächlich die Absicht verfolgen, die Straße zu verhindern. Dem ist nicht so, aber im Sinne einer nachhaltigen Politik haben bei uns Mensch und Umwelt Vorrang vor kurzfristigen und scheinbar einfachen Lösungen.

Schulstandort Lambsheim

Ganztagsschule – ein gute Idee

Unsere Grund- und Hauptschule genießt über die Grenzen Lambsheims hinweg einen sehr guten Ruf. Ohne Frage ist Lambsheim als Schulstandort von großer Bedeutung für eine familienfreundliche Gemeinde. Investitionen vom Träger (der Gemeinde) in die Zukunft unserer Kinder sind hier also an der richtigen Stelle. In vielerlei Hinsicht hat man im Bereich der Schule neue Pfade beschritten. Die Idee, sich für den Ganztagsschulbetrieb beim Land zu bewerben, war – das kann man nach Ende des ersten Schuljahres sagen – eine gute Idee. Die große Auswahl an ganz unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag hat offensichtlich viele, vielleicht auch die anfänglichen Skeptiker – überzeugt. Die überaus positive Resonanz bei Schülerinnen und Schülern und bei den Eltern ist überwältigend - selbst Schüler und Schülerinnen (und auch Eltern) außerhalb Lambsheims nehmen die schulische Ganztagsbetreuung gerne an.

Energiesparende Bauweise nur halbherzig durchgeführt

Der für die Einrichtung der Ganztagsschule erforder-

liche Erweiterungsbau der Karl-Wendel-Schule befindet sich nunmehr seit April im Bau. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN konnten mit einem Antrag erreichen, dass bereits im Rahmen der beginnenden Planungsarbeiten ein Gebäudeenergiekonzept erstellt wurde (wir berichteten im Grünen Igel Nr. 18). Mit dessen konkreten Aussagen und Vorgaben sollte es ein ideales Hilfsinstrument zur Minimierung des zukünftigen Energiebedarfs für den Schulneubau darstellen. Voraussetzung hierfür ist die fachlich korrekte Erstellung eines solchen Konzeptes. Nicht durchsetzen konnten wir leider die in unserem Antrag gemachten Vorschläge zu geeigneten Ingenieurbüros, die mit der Erstellung derartiger Gutachten große Erfahrung haben. In der Zwischenzeit stellte sich heraus, dass die von uns bereits im letzten Grünen Igel geäußerten Befürchtungen bezüglich der notwendigen Qualitätserfordernisse leider berechtigt waren. Die erst Ende November von dem durch die Gemeinde beauftragten Ingenieurbüro vorgelegte Ausarbeitung entsprach nicht den marktüblichen Erfordernissen. Wertvolle Zeit von fast einem halben Jahr ging dadurch ungenutzt verloren, in denen die übrige Planung voran-

schritt und bereits weit reichende Entscheidungen wie z.B. zur Dachform und -gestaltung getroffen wurden, die man im Nachhinein nicht mehr bereit ist aufzuschneiden. Trotz Unzufriedenheit auch in der Verwaltung musste es die Ratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Vorfeld der Ratssitzung vom Dezember selbst übernehmen, das Papier mit Hilfe von Experten auf den Qualitätsgehalt „abzuklopfen“ und als mögliche Alternative den Kontakt zwischen einem spezialisierten Büro aus der Region und der Verwaltung herzustellen. Zumindest für die noch ausstehenden Planungsentscheidungen wolle man künftig auf den Rat dieses renommierten Büros, das bei der beispielhaften energetischen Sanierung des Brunnenviertels in Ludwigs- hafen sehr gute Arbeit leistet, zurückgreifen. Indes, passiert ist diesbezüglich bislang wenig.

Zwar nimmt man es dem Bürgermeister im persönlichen Gespräch durchaus ab, dass er ein Interesse an einer energiesparenden Bauweise hat. Doch ist zu befürchten, dass sich trotz aller Ratsbe-

schlüsse und Lippenbekenntnisse all jene durchsetzen werden, die auch diesmal so planen wollen, wie sie das schon immer getan haben.

Keine allzu guten Voraussetzungen, sich intensiver mit der Planung auseinanderzusetzen und dafür, dass im Zuge des Neubaus überhaupt etwas von dem umgesetzt wird, was ein Gebäudeenergiekonzept ausmacht, das seinen Namen auch verdient. So werden wohl auch künftig für Heizung und Unterhalt der Gebäude höhere Betriebskosten als notwendig hingenommen werden müssen.

Wir werden die Planungen auch weiterhin kritisch begleiten, damit möglichst viel von dem umgesetzt wird, was laut dem Gemeinderatsbeschluss pro Gebäudeenergiekonzept eigentlich umgesetzt werden müsste.

Schulhofsanierung – gemeinsam angehen

Parallel zu den Bauarbeiten am Schulgebäude soll nun auch die seit längerem angedachte Umgestaltung des Schulhofes Form annehmen. Die Planungsentwürfe des damit beauftragten Architekturbüros, die die mittlerweile vorliegen, könnten auf den ersten Blick ansprechender kaum sein. Allerdings gibt es auch zwei gravierende Nachteile: zum einen sind die hohen Kosten derzeit für die Gemeinde kaum tragbar;

zum anderen spricht gegen eine solch perfekt vorgefertigte Planung, dass die Schülerinnen und Schüler selbst – auch die Lehrerinnen und Lehrer bzw. die Eltern – nicht von Anfang an in die Planungen mit einbezogen wurden. Vergangenen Sommer nahmen wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Gelegenheit wahr, das Schulhofgelände der Albert-Schweitzer-Schule in Altrip zu besichtigen. Beeindruckend, was Schüler, Lehrer und Eltern hier geschaffen haben! In einem kreativen Prozess, der im Grunde nie abgeschlossen ist, entstand im Lauf der vergangenen Jahre ein naturnaher Schulhof. Sicher, Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, Schülern und

Lehrern sind viel Geduld und viele freiwillige Arbeits-einsätze der Beteiligten. Zeit und Raum könnten hier Projekte im Rahmen der Ganztags- schule bieten. Diese Art der Umsetzung halten wir für pädagogisch sinnvoller als die – wenn auch noch so gute – fertige Präsentation der Planung. Kleiner Nebeneffekt: auch so könnten Kosten eingespart werden.



Anbau an die Karl-Wendel-Schule (für die Ganztagschule) im Bau

Schulsozialarbeit dringend notwendig

Seit Beginn des vergangenen Schuljahres hat die Karl-Wendel-Schule eine von der Gemeinde angestellte Schulsozialarbeiterin, welche sich für wenige Stunden pro Woche sich Problemfällen an der Schule annimmt. Auch wenn die Verhältnisse an der Lamsheimer Hauptschule glücklicherweise nicht mit Zuständen in den Großstädten zu vergleichen ist, so ist dies eine ebenso notwendige wie wichtige Einrichtung. Die Arbeit des vergangenen Schuljahres und die positive Resonanz vor allem bei Lehrern und Eltern machen deutlich, dass das geringe Stundenkontingent nicht ausreicht; so können bei weitem nicht alle aktuell anliegenden Problemfälle bearbeitet werden, von Präventionsarbeit, einem weiteren wichtigen Bestandteil von Schulsozialarbeit, ganz zu schweigen. Wir sind davon überzeugt, dass Schulsozialarbeit in den nächsten Jahren auch in Deutschland einen sehr viel höheren Stellenwert einnehmen wird, als dies im Moment noch der Fall ist. Die Zusage der Ministerin Ahnen, Schulsozialarbeit aus Landesmitteln zu bezuschussen, ist bereits ein Beleg dafür. Schließlich kommt es nicht von ungefähr, dass Finnland beispielsweise, wo Schulsozialarbeit groß geschrieben wird, so gut bei dem vieldiskutierten Pisatest abgeschnitten hat.

Fahrradfahrer aufgepasst! – ADFC unentbehrlich

Die Gemeinde hat hinsichtlich des Ausbaus des Eppsteiner Weges und der damit einhergehenden Trassierung des Fahrradweges auch die Stellungnahme des ADFC (Allgemeiner deutscher Fahrrad Club) eingeholt, obwohl dies nicht ausdrücklich erforderlich ist. Dieses Vorgehen ist sehr zu begrüßen, sind doch gerade beim stetig wachsenden Autoverkehr die schwächeren Verkehrsteilnehmer im besonderen Ma-

ße gefährdet. Auch für die jährlich stattfindende Verkehrsschau in Lamsheim ist die Teilnahme eines Experten dieses Clubs unentbehrlich. Unser informelles Treffen mit dem Vorstand des Frankenthaler ADFC hat uns deutlich gemacht, wie wichtig es ist, dass die Fahrradlobby in den Kommunen bei der Verkehrspolitik Gehör findet und – hoffentlich bald auch als Entscheidungsträger – ernst genommen wird.

Grüner Ratschlag – eine Wiederholung wert

Anregungen und Ideen gefragt

Mit dem Ziel über die Kerngruppe der im Ortsverband Aktiven hinaus Anregungen und Ideen für die politische Arbeit der GRÜNEN in Lamsheim zu gewinnen, hatte der Ortsverband im Spätherbst letzten Jahres zu einem „Grünen Ratschlag“ eingeladen. Zwar war es schon immer Selbstverständnis der GRÜNEN in Lamsheim, im Rahmen der offenen Liste auch Nichtmitgliedern die Mitarbeit zu ermöglichen, doch wurde dies in der Praxis nur unzureichend genutzt. Umso erfreulicher war es, dass gut zehn Personen der Einladung folgten. Neben kritischer Rückmeldung zu Punkten, bei denen aus Sicht der Teilnehmenden die Erwartungen an grüne Politik nur unzureichend erfüllt wurden, gab es viele praktische Hinweise und Vorschläge, was anders und besser gemacht werden kann.

Eine bessere Information und Kommunikation sowie mehr grüne Akzente in der Gemeindepolitik waren häufig genannte Kritikpunkte. Wünschenswert sei insbesondere das regelmäßigeres Erscheinen des „Grünen Igels“, eventuell nicht so umfangreich dafür aber öfter. Angesichts der schwierigen Finanzlage ist der Anspruch von mehr grünen Akzenten in der Gemeindepolitik schon schwieriger einzulösen, scheitern doch viele gute Vorschläge am Geld. Aber auch hier nahm man sich vor, Projekte konsequenter zu

verfolgen und nicht in der Schublade verschwinden zu lassen. Umsetzen will man dies z.B. beim Schulhausneubau. Verstärkt werden soll grüne Politik mit Jugendlichen und für Jugendliche, sowohl durch jugendgemäße Angebote (Party) als auch Forderungen (Half-Pipe). Kontinuität soll angestrebt werden bei der Durchführung des sehr erfolgreichen Öko-Sonntags, aber auch mit geselligen Veranstaltungen wie Frauen-Weinprobe, Musikveranstaltungen oder Radausflügen. Nicht zuletzt sollen mit thematischen Veranstaltungen (Energiesparen, Verkehrs-, Umwelt- und Bildungspolitik) grüne Duftmarken gesetzt werden.

Es war ein umfangreicher Aufgabenkatalog, der am Ende des ersten Grünen Ratschlages zusammen gekommen war. Alle Vorhaben lassen sich nur umsetzen, wenn möglichst viele dabei mitdenken und -arbeiten. Um dies zu ermöglichen, wird der Ortsverband in regelmäßigen Abständen zu weiteren „Grünen Ratschlägen“ einladen. Der nächste „Grüne Ratschlag“ soll bereits nach der Sommerpause Ende September stattfinden (siehe Ankündigung im Amtsblatt).

Jede Frau und jeder Mann sind dazu herzlich eingeladen!

Mit Wein, Weib und Gesang...

Es ist wieder soweit! Im November öffnet der Schlosskeller wieder seine Pforten, und der leichtwürzige Morio, der schwarze Herrgott oder die zartfruchtige Schreurebe geben auf ganz besondere Art ihr Stelldichein. Bei der bereits dritten Lamsheimer Frauenweinprobe wird uns wieder Frau Christine Bernhard, Ökowinzerin aus dem Zellertal und vielen von uns schon bekannt, auf gewohnt charmante und interessante Art in die faszinierende Welt des Bacchus entführen. Beim Verkosten der Weine gibt es wieder viel zu entdecken, probieren und sinnieren. Nicht nur die edlen Tropfen sondern auch die musikalische Begleitung mit Klavier und Gesang eines Lamsheimer Frauenduos sorgen für einen stim-

mungsvollen und interessanten Abend. Wir laden Sie ein, ein Stück ökologische Weinkultur mit (fast) allen Sinnen zu genießen!

Die Frauenweinprobe findet wieder im November im Lamsheimer Schlosskeller, Junkergasse statt, den genauen Termin erfahren Sie demnächst im Amtsblatt.

Reservierungen sind schon jetzt unter der Telefonnummer: (06233) 56218 möglich, auch spontane Weinliebhaberinnen und solche, die es noch werden wollen, sind herzlich willkommen.

Impressum:
Herausgeber Bündnis 90 / Die Grünen Ortsverband Lamsheim, Klaus-Peter Spohn-
Logé (V.i.S.d.P.), Hinterstraße 34, 67245 Lamsheim,
E-Mail: ov.lamsheim@gruene.de, Internet: www.gruene-lamsheim.de